

Zusätzliche Güterzüge nerven

Bürgerinitiative warnt: Das könnte zum Normalfall werden / Wächst nun auch in Emmerthal der Protest?

VON CHRISTIAN BRANAHL

EMMERTHAL. Überraschend keimt in Emmerthal nun doch der Protest gegen Pläne des Bundesverkehrsministeriums, die Bahnstrecke zwischen Hameln und Elze zu elektrifizieren – und diese könnten erhebliche Folgen für die Gemeinde haben. Vertreter der Bürgerinitiative BI Transit waren unerwartet in die Sitzung des Emmerthaler Ortsrates gekommen, um über ihre Befürchtungen zu berichten. Nach ihren Angaben könnte der Güterzugverkehr in Emmerthal ebenfalls deutlich zunehmen. Die Warnung kam an: Nun wollen sich Gemeinde, der zuständige Fachausschuss und die Ortsräte Emmerthal und Amelgatzen stärker mit dem Thema beschäftigen.

Bettina Tovar-Luthin als BI-Vertreterin zeigte sich verwundert, dass es bislang in der Gemeinde nur wenige Mitstreiter gebe. Dabei würden die Einwohner aktuell durch den Umleitungsverkehr im Zuge der ICE-Trassensanierung Hannover-Göttingen mit 80 bis 100 Güterzügen zusätzlich pro Tag in Emmerthal einen Eindruck von den Folgen bekommen. Das könnte der Testfall sein, verbunden bereits mit häufig geschlossenen Bahnschranken in Kirchenhosen und Lärmbelästigung entlang der Trasse. Und wenn die Pläne realisiert würden, dann „wird das der Normalzu-



Derzeit gilt die Bahntrasse in Emmerthal als Umleitungsstrecke. Die Folge: Mehr Züge, stärkerer Lärm und häufiger geschlossene Bahnschranken.

FOTO: ARCHIV/DANA

stand“, sagte die Kritikerin. „Wir positioniert sich der Ortsrat dazu?“ Ortsbürgermeister Rudolf Welzhofer räumte ein, dass sich das Gremium bislang nicht mit dem Thema befasst habe – obwohl er die Schilderungen von Tovar-Luthin aus eigenem Erleben bestätigte. „Das ist schon wirklich heftig“, meinte er über den zusätzlichen Verkehr. Häufige Wartezeiten am Bahnübergang, lärmende Güterzüge am Tage und in der Nacht, so beschrieb der CDU-Politiker die bis Jahresende befristeten Umleitungen. „Unerträglich“, meinte Iris Capobianco (FWE),

die direkt an der Strecke wohnt. Von einem „extremen Problem“ sprach Matthias Koch (CDU), weil die Schranken den Ort teilen würden.

Für die SPD sagte Ruth Leunig, dass sie sich Befürchtungen bei früheren Protesten der Bürgerinitiative angehört habe – „aus Sorge, dass wir vom Güterverkehr überrollt werden“. „Ich hatte gehofft, dass sich das erledigt hat“, erinnerte sie daran, dass die Pläne zwischenzeitlich wieder zu den Akten gelegt worden, nun aber wieder akut seien. Umso wichtiger sei es, mit einer Stimme „in einer konzertier-

ten Aktion“ zu sprechen, sprach sie sich für eine gemeinsame Sitzung dazu mit möglichst allen beteiligten Gremien aus. Sie erinnerte daran, dass bei den ersten Protesten der Rat keine Resolution verabschiedet habe. Dabei seien Argumente wie Wirtschaftsförderung und der Klimaschutz mit ausschlaggebend gewesen. „Andererseits wohnen hier Menschen“, meinte Leunig unter Hinweis auf die Lärmbelastungen.

Die Verantwortlichen im Rathaus seien damals nicht untätig gewesen, sagte Erster Gemeinderat Elmar Günzel.

Die Hauptverwaltungsbeamten aus der Region hätten sich dazu eindeutig positioniert, er selbst sei mit bei der Übergabe von Unterschriften der Gegner in Berlin dabei gewesen. Die Beteiligung von Emmerthalern sei aber gering gewesen. Von Lügde bis Rinteln seien damals die Bürgermeister aktiv gewesen. „Man kann viel erreichen, wenn man zusammenhält“, sagte Günzel und sprach sich für eine Sitzung zum Thema im Januar unter Beteiligung der Bürgerinitiative aus. „Es ist wichtig, dazu eine politische Meinung zu bilden.“